



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/  
Anfengers vnd Stiffers der Religion/ die Societet Iesv  
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstadt, 1590**

**VD16 R 2132**

Wie man jhn inn S. Barbarn Collegio zû Pariß/ öffentlich mit Rûthen hardt  
schlagen wöllen/ aber doch von Gott errettet worden. Das III. Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42701**

gunst der Kläger herkompt/Dieweil er aber wol verstanden/das es falsches Fürgeben/vnnd lautter Fabelwerck/hab er auch/ihne für sich zu fordern für vnndtug geacht. Dieweil er aber ohne das zugegen/bette er ihn/er wolte ihne das Buch seiner Geistlichen Übungen sehen lassen. Das hat ihm nun Ignatius vberreicht/vnnd als ers/der Inquisitor/durchlesen/haben ihm solche Exercitia vnnd Geistliche Übungen so wol gefalle/das er fermer dieselbige abzuschreiben/vnnd sich derselben zugebrauchen vmb Erlaubnuß gebetten/wie ers dann auch abgeschrieben hat.

Da aber Ignatius sahe/das der Richter den Sentenz vber wider in eingebrachte Klage öffentlich zufallen/eintwedder gar in Wind schlagen/oder doch inn die lange Truhen legen wolte/hat er/damit die Wahrheit/durch Lügen nicht verschlagen noch vertunckelt wurde/einen gemeinen Notarium/sampt rechtmessigen Zeugen für den Inquisitorem gebracht/vnnd begeret/da er se keinen gerichtlichen Sentenz wolte ergehen lassen/wolte er ihm zum wenigsten seiner Unschuld halben (im Fahl ers für recht vnnd billich erkennen möchte) glaubwürdigen Schein vnnd Verkünde geben. Der Richter bewilliget alsbald alles/was von ihm begeret/läßt gegenwertigen Notari begerete Verkünde inn glaubwürdige Form verfassen/von dem Ignatius ein rechtmessige/vnd mit gemeiner Hand gefertigte Copey vnd Abschnitte/die er im Fahl der Noth/wider Verleumdung falscher Anklage/so wider ihn eingeführt worden/weisen vnd aufflegen möchte/begeret vnnd zuhanden genommen hat.

Wie man ihn inn S. Barbarn Collegio zu Paris/  
öffentlich mit Ruten hardt schlagen wöllen/aber  
doch von Gott errettet worden.

Das III. Capitel.

Ignatius

Ignatius hett nunmehr vil Studenten / als seine  
 Wituerwandten / dahin beredt / daß sie böse Practi-  
 cken / vnd solche Gemein vnnnd Freundschaften / so  
 mehr inn eusserlichen leiblichen Sinnen / vnnnd weltlichem  
 Wollust / dann inn Übung wahrer Tugenden gegründet  
 waren / fahren lieffen / vnnnd sich an Feyer vnd Festtügen /  
 inn Gottesforcht vnd andechtigen Wercken / als inn beich-  
 ten vnd communiciern vorten / vnnnd die Zeit also Gottse-  
 liglich zubrechten. Daher ist nun erfolgt / daß sie an sol-  
 chen Tagen / in dem sie gemelten andechtigen Übungen /  
 zu denen ihnen Ignatius rieth / aufwarteten / bey etli-  
 chen andern Schülübungen / die zu Paris / auch an den  
 Feyerträgen / nicht gar vnterlassen werden / nicht erscheinen  
 seyn.

Alsdann Ignatij Præceptor wahr genommen / daß  
 sein Schül halb öd vnnnd leer wurd / weil vil Schüler ab-  
 giengen / hat es ihm sehr vbel verschmacht / derwegen Ig-  
 natium gewarnet / er wöll auff sein Schantz sehen / sich  
 inn ander Leuth Leben vnnnd Wendel nicht mischen / noch  
 seine Wend in frembden Teig schlagen / vnd ihm ja / da er  
 anderst sein Huld vnd Freundschaft nicht verlieren wol-  
 te / seine Discipul vnnnd Schüler / nit verführen / noch von  
 der Schül abhalten. Vnnnd ob er dessen nun wol zum drit-  
 ten malermahnet / hat er doch sein vorhabendes Werck /  
 nichts desto weniger immerdar fortgetriben / vnnnd seine  
 Gesellen / die heilige Sacramenta andechtig / vnd zu öf-  
 tern maln zu empfangen ermahnt / vnd ganz fleißig ange-  
 triben.

Derwegē hat sich mehrgedachter Præceptor / mit Herz  
 ven Jacoben Goueano / Doctorem Theologiae, der S.  
 Barbare Collegium, darin Ignatius studiert / als Re-  
 ctor vnnnd Obrister daselbst verwaltet / berathschlaget /  
 Der gab dem Præceptor Befelch / er solt ihme Ignatio in  
 seinem Namen tröwen / So fern er nit wurde auffhören

die Schüler zuverföhren / vnnnd mit dergleichen Betrüß  
vnd Hinderlisten / wie er pfleget / vmbzugehen / wolte er  
im gewißlich den Saal geß. Durch den Saal aber wurde  
zü Paris ein grewliche / sehr harte vnnnd Exemplarische  
Straff vnd Züchtigung / da einer in einen Saal geführt /  
vnd von allen Preceptorn selbigen Collegiums vor allen  
zusammen berüßten Studenten / öffentlich mit Rütchen  
geschlagen wurde / verstanden: Vnnnd ein so strenge vnnnd  
schmebliche Züchtigung / wurde allein denen angethan /  
die mit ihrem bösen vnd schedlichen Wandel / vnd laster  
haffrigen Sitten / Vnruh vnnnd Ergernuß vnter andern  
arrichten vnd stifften. Es haben aber dise Betröwungen  
alle / Ignatium das wenigist von seinem angefangenen  
Werck nicht abwendig machen können.

Diß hat sich nun mehrgedachter Magister, gegen auch  
gemeltem Doctori Jacob Goueano hoch beklagt / mit  
Fürgeben / wie ihm allein Ignatius sein ganze Schül  
zerüttet / vnnnd vnter einem Schein der Heiligkeit / alle  
Ordnung vnd güte Breuch selbigen ganzen Collegiums /  
breche vnd vmbstieße. Vnd wiewol er ihn mehr dann ein  
mal / jetzt mit güten Worten ermahnt vnd gebetten / vnd  
ihme dann auch mit der Scherpffe getröwet / so wäre er  
doch je vnd allwegen so hartneckig vnnnd halßstarrig ver  
bliben / daß man ihn nie zu keiner Besserung bringen noch  
vermögen können.

Uhe vnnnd dann aber solche Klage fürkommen / war  
offtgedachter Doctoz Goueanus / ohne das / wider Ignatium  
entrußt / vnd gar vbel mit ihm zufriden / darumb daß  
er einen Spanischen Studenten / Amadorus genant /  
dahin beredt / daß er / damit er dem armen vnnnd bloßen  
Christo / arm / nackend vnd bloß nachfolgen möchte / das  
Collegium, das studiern vnd die Welt gar verlassen het.  
Auff solche Wort des Præceptoris, hat sich nun Goueanus  
dermassen erzörnet vnd ergrimmet / daß er sich / die obge  
michte

melte öffentliche Straff / an Ignatio / als einem Auff-  
rührer / vnd gemeiner Ruh vnd Frids Zerfördrer / fürzuneh-  
men vnd züben gänglich entschlossen / Gibt demnach  
Befehl / daß man / wann Ignatius ins Collegium käme /  
Thür vnd Thor sperren / vnd wann man die Glocken an-  
zöge / all zusammen lauffen / ihn angreifen / vnd ein jeder  
sich mit Rütchen vnd Geißeln / damit man ihn streichen  
vnd züchtigen solte / gefast machen solte.

Es hat aber diser Rathschlag so heimlich nicht mög-  
gen beschloffen werden / daß er nit etlichen Freunden vnd  
Gönnern Ignatij wär zu Ohren kommen / die ihn dann /  
daß er sich wol fürsehe / ermahnet vnd gewarnt haben:  
So bald er solches vernommen / hat er sich hoch erfreuet /  
vnd gefrolocket / vnd ein so gute Gelegenheit zuleyden /  
vnd einen herrlichen Triumph / durch Überwindung seins  
selbs / darvon zutragen / so gar nicht versaumen noch vers-  
hinleffigen wöllen / daß er als bald / ohn einigen Verzüg /  
dem Collegio, allda Creutz / Pein vnd Marter auff ihn  
wartet / zugeeilet. Ignatius befand gleichwol / daß sich  
das Fleisch rhümpffet / vnd nicht gern an den Keyen kam /  
daß es sich entferbet / vnd vor Furcht erzittert / Jedoch  
sprach er wider sich selbst / Wie Esel: Gumppest du also wi-  
der die Sporen? Was giles ich wil dich lernen studieren?  
Auff dismal müßt du mir gelehrt werden / vnd inn dem er  
also wider sich selbst redet / gieng er ins Collegium hinein.

So bald er nun den Fuß hinein gesetzt / beschloffen sie  
die Thürn / geben das Glockenzeichen / die Schüler lauff-  
ten all zusammen / alle Praeceptores kommen mit den Rüt-  
then / mit denen man einen zu Paris pfleget züchtigen /  
in Henden / herbey / vnd kam endlich die ganz Schar in  
den Saal / darinn ein so strenger Sentenz vollzogen solte  
werden / hauffenweiß zusammen. Zur selbstigen Stund  
vnd Augenblick stritten zwen Geist inn dem Herzen I-  
gnatij mit einander / Vnd ob die gleichwol sich ansehen  
Q u lieffen /

lieffen/als wären sie einander zuwider / so waren sie doch  
 auff ein Ziel vnnnd End gericht. Auff einer Seyten tribe  
 in die Liebe Gottes/sampt einer hefftigen Begierd aller  
 ley Pein/Schmach/Schand vnd Spott/vmb des Naz  
 mens Christi willen zuleyden / starck an / das er sich ihme  
 zu bereiten Schlegen vnnnd schmechlicher Mißhandlung  
 gang frölich/willig vnd bereit ergeben vnd vnterwerffen  
 solt. Auff der andern Seyten aber zoge ihn eben dieselbig  
 Liebe Gottes/mit der Liebe des Nächsten vnnnd Eyfer  
 der selbigen Seelen zugewinnē / von solchem seinem Vor  
 haben wider hinder sich. Wir (saget er bey sich selbs) ist es  
 wol nutz vnnnd güt/das ich leyde / wie wirdt es aber denen  
 ergehen/die den engen vnd strengen Weg der Tugent/erst  
 setz an fahen zugehen. Wie vilen wirdt oder möcht durch  
 solch mein Leyden vnd schmechliche Straff / Gelegenheit  
 vnnnd Ursach gegeben werden / das sie von dem Weg zu  
 dem Himmel/widerumb wichen vnd hinder sich giengen.  
 Wie vil zarte junge Pflenzlein werden / auß mangel des  
 Safftes geistlicher Feuchtigkeit vnd Andacht / dahinden  
 bleiben / verdorren / vnnnd durch disen Sturmwind/mit  
 Wurzeln vnd allem außgerent werden. Wie kan ichs dan  
 vber mein Gewissen bringen / das ich mit so augenschein  
 lichem vnd mercklichem Verlust so vilen Menschen / einen  
 Kleinen geistlichen Gewin / für mich allein procurriren/sü  
 chen vnnnd erkauffen solt. Was kan nun aber vber dis al  
 les / schendlichers / vngbürlichers / von der Glori vnnnd  
 Ehr Christi frembders / vnnnd der selbigen mehr zuwider  
 seyn/dann sehen/das ein Christenmensch / von Christen  
 menschen / auff einer Christlichen Vniuersitet / vmb kei  
 nes andern Verbrechen wegen/dan das er Christo nach  
 folgt/vnd die Leuth zu Christo weist/geschlagen/vnd öf  
 fentlich geunehret/geschmecht vñ verleumbt werden soll.  
 Nein/nein/es muß wol nicht also zugehen / Sondern die  
 Liebe Gottes / so meinem neben Christenmenschen von  
 nöten/

nöten / solleben auch Gottes Liebe / die mir selbs disßfahls nicht so gar vonnötten / vberwinden / auff daß dise Liebe von der ersten vberwunden / die Oberhand erhalte / selensger se mehr zunehme / vnd mit grösserm Victori / vnd herrlichem Sig triumphiere. Mein eigener Nutz / soll dē Nutz vnd Wolfahrt meiner Brüdern Platz geben vnd weichen. Laß vns jetzt auff disßmal Gott mit Willen vnnnd Begierd zuleiden / dienen / wann die Zeit kompt / daß wir es ohne der andern Schaden vnnnd Nachtheil thun können / so wöllen wir ihm mit wirklichen Leiden vnnnd Gedulden auch dienen.

Auff dise Resolution vnd Entschluß gieng er zū Doctor Goueano / der noch in seinem Zimmer / eröffnet ihm disen seinen Beschluß vnnnd Rathschlag / vnnnd sprach zū ihm: So vil an ihm leg / vnnnd sein Person betreff / möchte ihm inn disem Leben nichts gewünschtens / süßers noch lieblichers widerfahren / dann geschlagen / vnd vmb Christi Willen veracht / geschende vnd geschmecht zuwerden / wie er dann solches schon vor disem / inn mancherley Gesfengnissen / Ketten vnd Banden / darein er eben vmb dergleichen Ursachen gelegt worden / zimblicher massen erfahren vnnnd probiert hette: Es wäre ihm aber vmb die Schwachheit seiner angehenden Gesellen zuthun / als die in Tugenden noch Klein vnnnd zart / vnnnd derhalben gute Sorg für sie tragen müste. Sonst solt er wissen / daß er ihm deshalb gar keine grawe Naar wolt wachsen lassen / sonder all sein Anligen / Fürsorg vnd Bekümmernuß / wären von derentwegen / die / wie jetzt gemelt / beschaffen / angesehen.

Hierauff nam ihn Doctor Goueanus (ohne das er ihn einichs Wort weiter reden ließ) bey der Hand / vnd führet ihn in das Zimmer oder Saal / da die Professores vnd Scholarn auff ihn warteten. So bald er aber hinein kommen / felt er mit grosser Verwunderung vnnnd Entsetzung

aller deren so zugegen / Ignatio zu Fuß / hebt an ganz bitterlich zu weinen / bitt ihn umb Verzeyhung / vnd bekennet frey öffentlich / daß er / denen er nicht gesolt / zuliederlich glaubt / vnd Gehör geben hab : Ja er saget auch vberlaut auff / diser Mensch müste ein heiliger Mann seyn / weil er sein eigne Schmach / Leyden vnd Pein für gering / den Nutz aber vnd Wolfabrt seines Nechsten / vnd Gottes Ehr allein für groß hielte.

Ab diser That seind nun die Frommen vnd Gütherzigen sehr gesterckt vnd noch großmütiger / die Neydigen vnd Schalckhafftigen aber geschlagen vnd zuschanden worden : Allda man auch augenscheinlich sehen vñ erkennen mögen / was grosse Krafft Gott den Worten Ignatii geben / vnd wie wunderbarlich er die / so auff ihn hoffen / zuerlösen pflege. Was aber weiter für güts hieraus entstanden / wollen wir inn dem 16. Capitel gegenwertigen Buchs / als an seinem eignen Orth erzehlen / da wir dann hören werden / wie Gott der Herr diesen Doctorem Guceanum zum Instrument vnd Werkzeug / daß die Orientalischen Indianer zum Christlichem Glauben bekehret worden / genommen vnd gebraucht hab.

Von den Gefellen / die Ignatius zu Paris  
an sich gezogen.

Das IV. Capitel.

**W**en bald sich Ignatius auff das studieren zu begeben entschlossen / ist sein Sinn alle Zeit dahin gestanden / daß er zugleich noch andere Gefellen mehr / die / wie er / gesinnet wären / nemblich / das Heyl der Seelen / so vil an ihnen / zu wirken / an sich zuge / also daß er / da er noch in Hispania so hefftig verfolgt / vnd schwerlich betrange wurde / schon etlich Gefellen / die sich zu ihm geschlagen / gehabt hat. Dieweil aber selbige Gesellschaft noch kein starke Wurz